

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Teilen 15 Pfg. Bekanntheitsanzeigen 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag um Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 94.

Sonnabend, den 9. Oktober 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betreffend Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall.

Bezüglich der Beschlagnahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall mache ich nochmals auf die in Nr. 224 des Kreisblattes und in Nr. 91 der Annaburger Zeitung abgedruckte und den Handhabungs-Vorständen in je einem Druckexemplar zugegangenen Verordnung vom 24. v. Mts. aufmerksam. Danach ist die Frist für die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände bis zum 16. d. Mts. verlängert worden. Ferner ist in Absatz c der „Zusätze“ bestimmt, daß nach dem 16. November die Enteignung der nicht freiwillig abgelieferten, der Verordnung unterliegenden Gegenstände erfolgen wird.

Somit die Ablieferung der Metalle noch nicht erfolgt ist, erlaube ich die Ortsbehörden, die Einwohner auf vorstehende Bestimmungen erneut aufmerksam zu machen und darauf hinzuwirken, daß von der freiwilligen Ablieferung möglichst umfangreicher Gebrauch gemacht wird.

Es empfiehlt sich, die Ablieferung möglichst frühzeitig vorzunehmen, da in den letzten Tagen der Ablieferungsfrist der Anbruch erfahrungsgemäß ein großer ist.

Diejenigen beschlagnahmten Gegenstände, welche bis zum 16. d. Mts. nicht freiwillig abgeliefert worden sind, müssen in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November d. Js., unbeschadet bereits anderweitig erfolgter Melbungen, beim Kreisamt schriftlich angemeldet werden; sie unterfallen alsdann der Enteignung. Meldeverbrüche werden auf Antrag im Kreisamtsbüro verurteilt.

Orgau, den 5. Oktober 1915.
Der Vorsitzende des Kreisamtsbüros,
Königliche Landrat.
Wiesand.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände an die örtliche Sammelstelle, welche sich nach wie vor bei Herrn Klempnermeister Karl Zoberbier befindet, zu erfolgen hat.

Meldeverbrüche für die bis zur gezeigten Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände sind beim hiesigen Gemeindevorstand erstattungsfähig.

Annaburg, den 8. Oktober 1915.
Der Gemeindevorstand.
J. B.: Grune.

Landwirtschaftl. Winterschule Esterwerda.

Schranckstall der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule beginnt das Unterrichtsjahr 1915/16 am Montag den 15. November 1915. Mögliche Auskünfte erteilt und mündliche oder schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Direktor Semeter-Esterwerda.

Das Kuratorium: von Borcke, Stgl. Landrat.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Au der Höhe nordöstlich Neuville wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen. In der Champagne versuchten die Franzosen auch gestern, auf der bisherigen Angriffsfront die Offen-

sive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff stummreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmtruppen bereitstellte. Unter unserem auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Truppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie fürchten, wurden sie wieder unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brachen die an der Straße Somme-By-Souain mehrfach wiederholten Sturmmanöver gänzlich zusammen. Auch nördlich wie nordöstlich der Beaufeuille-Ferne und nordwestlich von Velle für Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird berichtet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt folgende Zusammenfassung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verlorengegangen: im Luftkampf 3, vernichtet 2, durch Abschuß von der Erde aus 2. Im ganzen 7 Flugzeuge.

Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner: im Luftkampf: 4 Engländer, 11 Franzosen, durch Abschuß von der Erde aus: 1 Engländer, 4 Franzosen; durch Landung in und hinter unsere Linie: 3 Engländer, 7 Franzosen. Im ganzen: 8 Engländer, 22 Franzosen, zusammen 30 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Drusjowitsch-See und Krensdo erneut zu größeren Angriffen angesetzt: sie sind abgeschlagen oder im Feuer zusammengebrochen. Aniangserfolge ergabte der Feind bei Kossjany und hart südlich des Wiszintow-Sees; durch Gegenangriffe wurde die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind wiederhergestellt.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle Prinz Leopold von Bayern und v. Mackensen ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

In der Gegend westlich von Czartorysk ist der Kampf entwickelt.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 7. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach starkem, nach und nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigertem Artilleriefeuer setzten gestern mit Tagesanbruch die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souain brachen unter schwersten Verlusten und Einbuße von 2 Offizieren, 180 Mann an Gefangenen 6 Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme-By-Souain konnten in St. Marie Teile von 2 neueingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vordere Linie vorzudringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen. 12 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Westlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Navarin-Gebüshes, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange.

Nur bei und nördlich Lahure gelang es dem Feinde nach hin und her wogendem Gefecht etwa

800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unsere Gegenangriffe zum Stehen.

Die Verluste des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beaufeuille-Gebüshes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vorstoßen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen.

Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Briqueterie-Stellung nordwestlich von Velle-four-Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keim erstickt wurden.

Nördlich von Urras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im Mienetal bei Saigneul mifglückte ein schwächlicher französischer Ueberfall auf einen vorliegenden Grabenteil.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vor Dinaburg drangen unsere Truppen in 5 Kilometern Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des Drusjowitsches ist der Feind weiter zurückgebrängt.

Eine attackierende russische Kavalleriebrigade wurde zusammengeschossen. Zwischen dem Boginskojelee und der Gegend von Smorog wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme, zum Teil nach Nachkampf, gescheitert sind. Es sind 11 Offiziere, 1300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei Kagagan (an der Rigaer Buchs) wurde ein russisches Dornedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

In den Kämpfen bei Czartorysk ist der Feind aus den Waldungen westlich dieses Ortes geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Mifglückte feindliche Unternehmungen hinter der deutschen Front.

Wie wir vom westlichen Kriegsschauplatz hören, haben Engländer, Franzosen und Belgier verübt, Verschiebungen unserer Streitkräfte hinter der Front dadurch zu stören oder unmöglich zu machen, daß sie in zahlreichen Fällen im Rücken unserer Armeen aus Flugzeugen Soldaten ablegten, welche mit Sprengmitteln ausgerüstet und in Zivilkleidung Verkleidungen an den Kunstbanten vornehmen sollten. Außerdem entsandten sie über Holland nach Belgien eine große Anzahl von Personen mit den gleichen Aufgaben. Auch diese groß angelegte Unternehmung beweist, welche Bedeutung den letzten Angriffen beigelegt wurde. Aber auch diese Absichten sind an der Wachsamkeit unserer Truppen und Behörden gänzlich gescheitert. W. T. B.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Bivierverband und Bulgarien.

Amsterdam, 7. Oktober.

Savas meldet aus Sofia: Die Generalen Frankreichs, Englands und Italiens verlangen ihre Rüsse, da die bulgarische Antwort auf das Ultimatum Russlands, dem sie sich anschließen, unbefriedigend sei.

Petersburg, 6. Oktober. B. T. B.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur aus Sofia vom 5. Oktober ist die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem Inhalte nach eine spöttliche Ablehnung. Bulgarien bestreitet zunächst die von Russland aufgestellten Behauptungen, wonach deutsche Offiziere sich in der bulgarischen Armee oder gar im Generalfstab befänden. Weiterhin drückt die bulgarische Regierung ihr Erstaunen über die scharfe Stellungnahme Russlands aus, die Bulgarien als provokatorische empfinden muß. Bulgarien behauptet, falls Russland die Antwort als ungenügend empfinden und die Beziehungen zwischen beiden Ländern infolgedessen gemäß der russischen Drohung abgebrochen werden sollten, sieht sich aber außer Stande, seinerseits an dieser Lastade etwas zu ändern. Die russische Presse glaubt, daß die Kriegserklärung des Bivierverbandes an Bulgarien unvermeidlich ist.

Der deutsche Protest gegen die Truppenlandungen in Saloniki

wird durch das „Wolffsche Telegraphenbureau“ in nachstehender Mitteilung bekannt gegeben:

Die Vertreter der Entente in Sofia haben an die bulgarische Regierung die Forderung gerichtet, binnen 24 Stunden die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzubrechen und sämtliche (n. b. gar nicht vorhandenen) deutschen Offiziere aus der bulgarischen Armee zu entlassen. Es sind wohl gemerkt, die Vertreter der drei Mächte, die unter dem Motto: Für Freiheit und Recht für den Schutz und die Unabhängigkeit der kleinen Staaten in den Kampf gezogen sind, die diese in das Selbstbestimmungsrecht Bulgariens so tief einschneidende Forderung gestellt haben. Die bulgarische Regierung wird die gebührende Antwort auf die Zumutung zu finden wissen, die das wahre Gesicht der Entente enthüllt, die von hohen Prinzipien über die humanitären und völkerrechtlichen Ziele des gegenwärtigen Krieges übersehen, alle ihren schönen Grundzüge aber fallen läßt, sobald sie glaubt, daß das ihren Interessen dienlich ist. Gleichzeitig mit dieser diplomatischen Demarche in Sofia haben unsere Gegner der griechischen Regierung die beachtliche Ausschiffung französischer und englischer Truppen in Saloniki, notifiziert. England hat sich durch diesen Schritt selbst die heuchlerische Waise vom Gesicht gerissen, mit der es seit Beginn des Krieges die Verletzung der belgischen Neutralität dazu benutzt hat, um in der ganzen Welt in der würdlosesten Weise gegen Deutschland Stimmung zu machen. Wie verschieden aber liegen die beiden Fälle: Im Falle Belgiens war das Vorgehen Deutschlands durch den drohenden französischen Vormarsch begründet; es handelte sich um Notwehr in einer Lebensfrage für das Deutsche Reich, die Verletzung der griechischen Neutralität durch Frankreich und England ist ein Völkerverbrechen lediglich zur Wahrung egoistischer Interessen. Weder hätte die Krönung Englands oder Frankreichs auf dem Spiel gestanden, wenn die Landung unterließ, noch hätte die Entente Gründe für die Annahme, daß eine Verletzung der griechischen Neutralität durch ihre Gegner geplant war. Auch ist die Hilfeleistung an Serbien nur ein Vorwand. Der wahre Grund ist, ebenso wie Belgien auf dem Altar der Interessen der Entente weiter verblutet. Deutschland soll der Weg nach Konstantinopel mit Hilfe Serbiens verlegt werden, nachdem der Verlust, den Bundesgenossen des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns an den Dardanellen niederzuzwingen, dank des heldenmütigen Widerstandes der osmanischen Armee, kläglich gescheitert ist. Dieses militärische Risiko vor der öffentlichen Meinung der europäischen Völker zu verschleiern, ist die Ueberführung der englischen und französischen Truppen auf griechisches Gebiet gleichfalls bestimmt. Die griechische Regierung hat gegen die Verletzung ihrer Territorialhoheit durch England und Frankreich Protest erhoben; die Kaiserliche Regierung hat in Athen gegen die Zulassung der Landung protestiert, die mit der von Griechenland bei Beginn des Krieges verkündeten Neutralität in Widerspruch stehen würde. Die Antwort der griechischen Regierung auf die deutschen Vorstellungen liegt noch nicht vor. Eröffnet ist jetzt ein neues Kapitel in der militärischen Geschichte dieses Krieges, so bilden die jüngsten Demarchen der Entente in Sofia und Athen das Schlußwort zu einem Kapitel in der diplomatischen

Geschichte der Entente, das die Nachwelt einmal mit dem Motto versehen wird:

„Geschichte der Heuchelei!“

Die Russen beschießen Warna?

W. T. B. Wien, 6. Oktober. Die „Köln. Zig.“ meldet von der italienischen Grenze, daß die „Tribuna“ aus Saloniki berichtet, zwei russische Geschwader hätten den Hafen von Warna in Bulgarien unter Feuer.

Der bulgarische Aufmarsch beendet.

Berlin, 6. Okt. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Kopenhagen: Der strategische Aufmarsch des bulgarischen Heeres ist beendet. Der Angriff kann jeden Augenblick erwartet werden. In Petersburg diplomatischen Kreisen verlautet bestimmt, daß der Bündnisvertrag zwischen Bulgarien und den Mittelmächten bereits unterzeichnet sei.

Benizelos' Rücktritt.

W. T. B. Paris, 6. Okt. Die „Agence Havas“ erfährt aus Athen, daß Ministerpräsident Benizelos gestern vom König empfangen wurde, der ihm erklärte, er könne der Politik des gegenwärtigen Kabinetts nicht bis zum Ende folgen. Benizelos habe dem König sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Freivolle Störung des Gottesdienstes durch einen Engländer.

London, 5. Okt. „Daily-Mail“ teilt mit, daß England am Sonntagabend den Gottesdienst in der deutschen Kirche am Montpelier-Platz in London gestört haben. Während die Orgel das Präludium spielte und der Pastor vor dem Altar stand, erhob sich ein Engländer und fragte, ob der Pastor den Gottesdienst in englischer Sprache führen wolle. Der Pastor erwiderte: Nein, er werde das nicht tun. Der Engländer fragte darauf: „Wollen Sie Ihr Bedauern über den Zepellin-Angriff aussprechen?“ Der Pastor erwiderte: „Nein! Auch das werde ich nicht tun.“ Darauf trat der Engländer vor den Altar und sagte: „Ich erkläre den deutschen Kaiser für einen Schandfleck der Zivilisation und einen Schimpf für das Christentum!“ Darauf verließ die Gruppe der anwesenden Engländer die Kirche und veranstaltete vor der Kirche eine Protestversammlung. Der Gottesdienst wurde in deutscher Sprache fortgesetzt.

Aus den Verlustlisten.

Grenadier-Regt. 4 Emil Bohle (Volde) aus Dautsingen, verm.
Infanterie-Regt. 72 Richard Semmler aus Schönmühle, verm.; Wilhelm Kaufmann aus Großschlo, verm.; Paul Mittag aus Solentheim, schwer verm.; Robert Schmitz aus Jülich, schwer verm.; Erdmann Lange aus Elben, bisher verm., ist tot; Wilhelm Greib aus Dommigsh, tot; Wilhelm Lehmann aus Seibin, verm.; Wilhelm Carus aus Burgen, tot; Paul Lehmann aus Großforst, verm.; Wilhelm Meyer aus Amshof, verm.; Max Wahrig aus Prettin, tot; Ernst Zindner aus Wollig, tot; Paul Voigt Jessen, tot; Richard Badmann aus Elster, tot; Richard Leh aus Nühlsdorf, verm.; Ulf, Max Weizner aus Prettin, verm.; Ulf, Hermann Seiblich aus Kleinbroben, verm.; Ulf, Wilhelm Doerz aus Großtreben, schwer verm.; Otto Gommlich aus Prettin, tot; Otto Schubert aus Hintersee, verm.; Martin Weizner aus Seibin, schwer verm.; Ernst Bantrath aus Seibin, schwer verm.; Ernst Kästig aus Wollig, verm.; Richard Schliebner aus Neuerstadt, bisher verm., ist tot; Wilhelm Zimmermann aus Annaburg, verm.; Hermann Scholz aus Naumburg, verm.; Paul Richter aus Großtreben, verm.; Karl Knochenhuf aus Großtreben, verm.; Otto Richter aus Lichtenburg, verm.; Wilhelm Riebel aus Lichtenburg, verm.; Richard Rahl aus Hahndorf, bisher als verm. gemeldet, ist tot.
Infanterie-Regt. 93 Ernst Belbing aus Wollig, † an f. Wund, im Feld, 9; Wilhelm Krüger aus Seibin, schwer verm.; Wilhelm Jahnke aus Hemfendorf, verm.; Otto Dümgen aus Seibin, verm.
Infanterie-Regiment 94 Rudolf Dellmann aus Lichtenburg, Schw. verm.; Paul Diegel aus Waltersdorf, verm.
Infanterie-Regiment 95 Gehr. Otto Dümke aus Annaburg, verm.; Reinhold Schjewe aus Lütchenleba, verm.
Infanterie-Regt. 97 Offiz. Stello, Richard Baesch aus Annaburg, verm.; Hermann Gräfe aus Naumburg, verm.
Erlaub-Bataillon Grenadier-Regt. 100 Herm. Thiemann aus Prettin, verm.
6. Infanterie-Regt. 105 Erich Vogel aus Dommigsh, verm.
7. Infanterie-Regt. 106 Gehr. Karl Träger aus Jessen, tot; Richard Bantrath aus Jessen, leicht verm.; bei der Truppe; Friedrich Gerde aus Presh, verm.
8. Infanterie-Regt. 107 Otto Hesse aus Elben, schwer verm. Reserve-Infanterie-Regt. 48 Gehr. Emil Lehmann aus Lichtenburg, leicht verm., bei der Truppe.
Reserve-Infanterie-Regt. 72 Hugo Gröger aus Elben, an feim. Wunden gestorben.
Erlaub-Infanterie-Regt. v. Aufbaum: Herm. Freyer aus Mühle Mühlgberg, schwer verm.; Gehr. Otto Binl aus Presh, tot.
Landw.-Infanterie-Regt. 4 Eugen Steinäcker aus Seyda, tot.
Landw.-Infanterie-Regt. 11 Otto Schneider aus Neuerstadt, verm. Richard Neumann aus Nühlsdorf, verm.
Landw.-Infanterie-Regt. 12 Franz Eichtenfeld aus Mauden, ist nicht tot, fond. in Gefang.
Landw.-Infanterie-Regt. 21 Karl Mülhheim aus Prettin, bisher verm., ist in Gefang.
Landw.-Infanterie-Regt. 22 Ernst Kaufmann aus Hahndorf, dort, verm.; Heinrich Dümichen aus Gersdorf, verm.; Hermann Ullrich aus Batin, verm.; Richard Scholz aus Gentsha verm.; Wilhelm Siebert aus Burgen, verm.; Otto

Zander aus Prettin, verm.; Paul Gohm aus Meusel, tot; Paul Rood aus Schweinitz, verm.
Landw.-Infanterie-Regt. 23 Hermann Bröske aus Jessen, verm.; Arnold Eckhardt aus Brandis, verm.; Wilhelm Subemied (Kudwig) aus Elben, verm.; Richard Klinge aus Schweinitz, schwer verm.; Otto Richter aus Schönmühle, tot.
Landw.-Infanterie-Regt. 24 Ein. der Ref. Karl Schmiedehenze aus Jessen, war verm., ist tot.
Landw.-Infanterie-Regt. 26 Otto Wilknig aus Mabel, verm.
Landw.-Infanterie-Regt. 27 Richard Pund aus Jessen, verm.
Landw.-Infanterie-Regt. 42 Traugott Berner aus Elben, tot.
Landw.-Infanterie-Regt. 47 Offiz. Stello, Richard Busch aus Schweinitz, bisher schwer verm., † im Ref.-Laz. Duppeln.
Landw.-Infanterie-Regt. 48 Richard Nische aus Holzborf, tot.

Lokales und Provinzielles.

* Annaburg, 7. Okt. Bei den Kämpfen im Osten erlitt der Erlaub-Nerut Franz Schade, von Beruf Musiker, den Helbentod. Der Genannte befand sich erst seit kurzer Zeit im Felde. Ehre seinem Andenken. Möge er sanft ruhen in Friedensland!

* Annaburg. Am kommenden Sonntag den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr findet auf der alten Ablage in der Louquerverke ein Fußball-Wettkampf zwischen der Agl. Unteroffizier-Vorhule 1 und dem hiesigen Fußballklub „Preußen 1“ statt.

Annaburg, 7. Okt. Die unbefriedigende Bitterung hält weiter an. Raum waren nach dem letzten Regenguß am Sonntag und Montag die Ähren soweit abgetrocknet, daß die Kartoffelente fortgesetzt werden konnte, da letzte gestern nachmittag abermals ein heiser Sprühregen ein und verdichtete sich allmählich zum schönsten Landregen, der auch heute noch fortdauert. Den Landwirten, die noch tüchtig auf den Feldern zu tun haben, kommen die anhaltenden Niederschläge recht unlegen.

Jammelt Hollunderbeeren! Um einen Rohstoff von vielleicht größter allgemeiner Bedeutung zu gewinnen, ist es dringend erwünscht, die schwarzen Hollunderbeeren (auch Flieder genannt), die in wenigen Wochen zu Boden fallen, durch Ernte zu sammeln. Die Beteiligung der Schulkinde bei dieser Ernte wird sehr förderlich sein. Das Sammeln der Hollunderbeeren erfolgt von Auf und Baum, und zwar mit der gesamten Dalde. Es ist nicht nötig, die Beeren einzeln zu pflücken. Der Versand erfolgt in ungetrockneten Zustande in offenen Fässern oder Kisten, welche bis an den Rand gefüllt werden können. Um vor dem Verfaulen zu schützen, bedeckt man die offene Seite mit Papier oder Sackstoff und nagelt einen dünnen Streifen Holz darüber. Die Abendung ist mit möglicher Beschleunigung zu bewirken. Für den Doppelzentrner (100 Kilogramm) Hollunderbeeren mit Dolden, frei geliefert nach der nächsten Bahnstation, zahlt die Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin an den auf dem Frachtbriefe ersichtlichsten Abnehmer 6 Mark. Die Bezahlung geschieht für das im Frachtbriefe angegebene Gewicht, soweit Holzverpackung vorliegt. Das Gewicht der Fässer und Kisten wird also mitbezahlt; dagegen verbleiben Käufer und Kisten im Besitz des Empfängers. Die Aufgabe der Sendung erfolgt unfrankirt und zwar Station Berlin. Adressat ist die Expeditionsfirma: Hofpediteur Krauer, Berlin W 62, Widmannstraße 5, die die Weitergabe der Frachtbriele an die Direktion der Diskontogesellschaft beorgt.

Die eisernen Kriegszünftennugstücke. Die Arbeiten für die Herstellung der eisernen Zünftennugstücke sind bereits in vollem Gange, es wird aber noch einige Zeit vergehen, ehe sie in den allgemeinen Zahlungsverkehr gelangen. Da der Bundesrat den Betrag, bis zu dem eisernen Zünftennugstücke geprägt werden dürfen, auf 5 Millionen M. festgelegt hat, so können im ganzen 100 Millionen Stück der neuen Münze geprägt werden. Der Umfang der Ausprägung richtet sich jedoch nach den Bedürfnissen des Geldverkehrs. Die vielfach verbreitete Annahme, daß auch eisernen Zünftennugstücke hergestellt werden sollen, entbehrt der Begründung. Die Ausgabe eiserner Zünftennugstücke ist nicht vorgelegen.

Gerats mit den Flachsvorärten! In den Gegenden Deutschlands in denen früher Flachsbau getrieben wurde und zum Teil heute noch betrieben wird — Schleien, das Heftenland, die Abön, Teile von Bayern, Württemberg und Westfalen — befinden sich noch größere Mengen ausgearbeiteten Flachses im Besitze der Landwirte. Dieser Flachs ist vielfach schon vor Jahrzehnten geerntet und aufbewahrt worden, in der Absicht, ihn selbst zu verarbeiten, oder in der Hoffnung, ihn bei besseren Preisen gelegentlich zu verkaufen. Alle diese Flachsvorräte müssen jetzt heraus aus den Kästen und Schränken, damit sie zum Besten des Vaterlandes für Heeresbedarf Verwertung finden. Jeder Landwirt hat dafür Sorge zu tragen, daß seine Bestände mittelbar oder unmittelbar an die deutschen Spinnereien zur Verarbeitung gelangen. Mit der Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht verbindet sich für ihn der Vorteil, daß er für seinen Flachsen einen Preis erhält, wie er in der Vergangenheit niemals gezahlt worden ist.

Rückgang der Kartoffelpreise. Aus dem nördlichen Teil der Provinz Sachsen wird berichtet.

Die reichliche Ernte der Spätkartoffel beeinflusste in den letzten Tagen schon derartig den Markt, daß die Preise für Kartoffeln erheblich sinken. Für gut ausgewählte Kartoffeln werden jetzt von den Händlern nur noch 2,60 bis 2,80 Mk. geboten. Die Stärkefabriken der Altmark bieten 2 Mark für den Zentner.

Unzigen, 7. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 3. d. Mis. der Reservist Richard Gräbner von hier. Bereits zweimal verwundet, zog der Tapfere zum drittenmale ins Feld, wo ihn die feindliche Kugel erlitt. Er ruhe sanft im fernem Lande; sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

Dankshagen, 6. Okt. Den Heldentod erlitt am 15. September im Gefecht bei Gohsa der Füsiliere Otto Köpfer von hier. Mit seiner ersten Nachricht aus dem Felde traf zugleich die schmerzliche Kunde ein, daß der Genannte infolge Stoschwundes gefallen sei. Ehre dem Andenken des Tapferen!

Dommitzsch, 4. Okt. Der seit Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts in unserer Stadt bestehende Spar- und Vorshußverein, G. m. b. H., der sich während vieler Jahre großen Vertrauens und Ansehens in Dommitzsch und Umgegend erfreut hat, stellte seine Zahlungen ein. Die Passiven betragen 600000 Mk. Geschädigt sind viele kleine Gewerbetreibende und Landwirte.

Remberg, 5. Okt. Die 21 Jahre alte unverehelichte Martha Klages, von den Kottauer Weinbergen gebürtig, welche in Wittenberg in Stellung war, fuhr am vergangenen Sonntag nach Berlin, wo sie mit einem jungen Mann von Wittenberg, dem Großhändler G. der Firma Heising, in einem Gasthof abstieg. Beide haben sich dann im Laufe der Nacht verheiratet.

Köthen, 4. Okt. Der Sohn eines hiesigen Kaufmanns ist von der Front in Flandern mit 14-tägigem Urlaub nach hier gekommen. Was er nun über die hiesigen Lebensmittelpreise hörte, hat ihn mit nicht geringem Staunen erfüllt, denn in Belgien habe er sich an andere Verhältnisse gewöhnt. 3 B. kostet das Stück feinste Tafelbutter 45 Pf. Ein Paket Streichhölzer, das hierzulande zurzeit 40 Pf. kostet, erweist man dort für 8 Pf. usw.

Die Heimatzeitung. Ein Krieger schreibt in der „Offenbacher Ztg.“: Was immer in einer Gemeinde, in einem amtlich abgegrenzten Bezirke sich zuträgt, das ist Gebiet für eine Heimatpresse. Man mag sich leicht Manieren und Mäuren fremder Zonen zu eigen machen, die Wurzeln unseres Lebens und Erlebens aber liegen in der Heimat. Wo die Jugend war, wo zum ersten Male das Leben mit Sturm und Sonnenschein hervortrat aus traumhaften Schleiern, dort liegt doch unsere Sehnsucht, unsere Quelle aller Kraft. Und zwischen Heimat und Fremde, zwischen Vergangenheit und Zukunft den Kontrast zu halten, ist die Aufgabe der Heimatpresse. Und so wird es wohl gewertet. In der Ferne habe ich es erst kennen gelernt, nicht an mir selbst, an vielen anderen, aus Arbeiter- und Gelehrtenkreisen und allen Ständen unseres bürgerlichen Lebens. Schon früh um 6 Uhr liegen vor uns alle Blätter aus Berlin mit dick und fett gedruckten Tagesneuigkeiten. Wenn aber die Heimatblätter mit der Post eintreffen, dann drängt alles danach. Die Heimatpresse hat den Vorzug. Von Anfang bis Ende, von Leitartikel über den lokalen Teil wird durchstudiert bis zu den Anzeigen. Jede Notiz hat ihren Wert, sei es kommunales, sei es ein Vereinsbericht, ein Todesfall, ein Unglück oder sonst ein Ereignis. Mit jedem Wort und jedem Satz steigt in der Ferne die alte Heimat auf mit ihrem bunten Schimmer. Darin, ihr sachgelehrten Herren von Stammische, ihr Vielwässer und Nasenrumpfer, vergeht und unterrichtet die Heimatpresse nicht. Und wenn ihr Heimat-Tausendkündler alle Dinge herauschwört, um die Bande mit der Heimat neu zu knüpfen, dann denkt zuerst an euer Heimatblatt, das in der Ferne mehr ist als ein Bogen Nachrichten, das vielmehr schnell zu einem guten Freund wird, der immerzu erzählt von allen Sachen, die uns persönlich etwas angehen und eine Welt voll Erinnerungen von ihrem Untergange bewahren hilft.

Behandlung der eisernen Waschkessel. Neuerdings hindert bei uns statt der kupfernen Kessel vielfach eiserne in Benutzung genommen worden. Schon häufen sich die Klagen, daß die Mätle abbringt, die Wäsche Eisenflecke bekommt u. dergl. Daran ist die falsche Behandlung der Eisenkessel schuld. In vielen Teilen unseres deutschen Vaterlandes ist der eiserne Kessel schon längst im Gebrauch und hat sich dort vortrefflich bewährt. Der Eisenkessel muß vor dem Feuermachen mit Wasser gefüllt werden. Ist die Wäsche vorüber, so ist meist noch Glut unter dem Kessel. Deshalb deckt man die Kessel zu und läßt das Wasser bis zum nächsten Tage darin stehen. Wenn die Glut erloschen und der Kessel abgekühlt ist, kann er gereinigt werden.

Ueber eine skandolöse Ausbeutung armer Arbeiterfamilien wird folgendes berichtet: Eine Bergarbeiterfamilie im sächsischen Kohlenrevier erhielt am 18. Juni einen Brief aus Berlin folgenden Inhalts: „Besandhaus Moderna. Berlin-Wilmers-

dorf, den 17. 6. 15. Familie G. F., Niederwürrchnig. Laut amtlicher Befanntmachung haben Sie einen teuren Lieben auf dem Felde der Ehre verloren. Auch Ihnen wird es ein Herzensbedürfnis sein, ein dauerndes Andenken des Gefallenen zu besitzen und Ihr Heim mit dem Andenken des Unvergesslichen zu schmücken. Wir haben daher in sinniger Weise eine gefestigt gestülzte Gedenkplatte anfertigen lassen, die wir Ihnen zum Vorzugspreise von 2 Mark übersenden und hoffen, Ihnen damit Ihren größten Wunsch zu erfüllen. Mit vorzüglicher Hochachtung Verhandlung Moderna. (Unterschrift unleserlich.) Drei Tage später ist auch schon das sinnige Andenken eingetroffen. Frau F., in dem guten Glauben, jetzt nicht betrogen zu werden und auch ein besonders schönes Andenken zu erhalten, hat das Päckchen gegen 2,30 Mk. Nachnahme angenommen. Aber o Schreck! Die in 10 sinniger Weise hergestellte, gefestigt gestülzte „Gedenkplatte“ bestand nur aus einem Stückchen grauer Leinwand, ungefähr 50 Zentimeter groß im Quadrat, mit folgender, ganz blaßblau aufgedruckter Widmung:

Gefallen auf dem Felde der Ehre im Kriegsjahr 1915. Wir dürfen doch dereinst der Nachwelt melden Die Deutschen anno 15 waren Helden Und viele starben ganz den Helident. Der Wert der „sinnigen Gedenkplatte“ soll allseitig auf höchstens 75 bis 80 Pf. geschätzt werden. Etwas Schamlozes läßt sich kaum denken, wie eine derartige Ausnutzung einer armen Kriegerwitwe. Da ähnliche Vorkommnisse auch fernerhin zu besorgen sind, sei dieser Vorfall als Mahnung zur Vorsicht mitgeteilt.

Bermischte Nachrichten.

Der Weissenfer Wälder verhaftet. Als Mörder der Schwester des Kaufmanns Klans in Weizenise ist jetzt der zwanzigjährige Sausiedler Junge ermittelt und verhaftet worden. Der jugendliche Verbrecher gibt als Beweggrund der schrecklichen Tat an, daß er sich durch den Raubmord die Mittel habe verschaffen wollen, eine Fliegeruniform zu erwerben. Tatsächlich hat er sich in der Zwischenzeit in einer solchen Uniform umhergetrieben und trug sie auch bei seiner letzten Rückkehr nach Weissenfer. Auch die Mutter des Mörders ist in Haft genommen worden. Sie scheint zwar nicht an der Tat selbst beteiligt, doch besteht der begründete Verdacht, daß sie diese insofern begünstigte, als die Ausgaben, die ihr Sohn machte, verheimlichte und von ihm Geld entnommen hat, ohne sich über dessen Verfall zu vergewissern.

Ankauf gedorrter Eichen und Kastanien. Die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H., Berlin W., kauft gedörte und in einzelnen Fällen auch lufttrockene Eichen und Kastanien, jedoch nur in ganzen Wagenladungen zur prompten oder späteren Lieferung. Angebote mit Angabe der in Frage kommenden Mengen sind an die nachstehende Adresse einzureichen: Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H., Eintrags-Abteilung, Berlin W., Potsdamerstraße 122 c.

Ein mexikanischer Zug von Indianern überfallen. Aus San Diego in Kalifornien wird gemeldet: Bahndröbner haben bei Torres in der Provinz Senora (Mexiko) einen Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht. Wie sieben 80 Personen, meist Frauen und Kinder, in einen mit dem beladenen Güterwagen und dessen den Wagen in Brand. Nur 20 Passagiere sind mit dem Leben davon gekommen, die übrigen 60 sind anscheinend verbrannt.

Unerwartet ein Untergrundbahn-Unfall in Newyork. Bei dem Bau des neuen Tunnels für die Untergrundbahn ereignete sich ein neuer Unglücksfall. Der Tunnel brach unter dem Broadway bei der 38. Straße ein. Drei Menschen wurden getötet, etwa zwölf verletzt. Das Unglück geschah, als sich eben die Theater leerten. Hunderte von Menschen entkamen mit knapper Not. Die ganze Straße brach in der Mitte ein, die Bürgersteige stülten sich.

Eine brennende Stadt. Nach Meldungen aus Nachbarorten von Ardmore (Oklahoma) steht die Stadt infolge Explosion einer Wagenladung Gasolin in Brand. Das brennende Gasolin verbreitete sich nach allen Richtungen, wodurch eine große Zahl von Gebäuden Feuer fing. Die Station wurde durch die Explosion zerstört. Soweit zunächst bekannt wurde, tamen 15 Personen ums Leben.

Getreideüberschuß in Sibirien — Mangel im übrigen Rußland. „Nowoje Wremja“ berichtet: In Sibirien lagern 500 Millionen Rubel Getreide, die auf keine Weise den russischen Markt erreichen können, da die Bahnen bereits überfüllt sind und bereit sind, die einzigen Eisenbahn vollständig für Kriegszwecke überlastet zu sein. Ein Getreideüberschuß der Lage ist, daß Oafer in Sibirien pro Rubel 5 Kopfen kostet und in Petersburg nicht für 3 Rubel zu erhalten ist.

Zwei deutsche Zeitungen in Rußland. Auf Befehl der deutschen Kommandantur ist in Mitau das Mittäusche Nachrichtenblatt, das vorläufig dreimal wöchentlich erscheint, ins Leben gerufen worden. Der Verkauf der ersten Nummer brachte einen Uberschuß von 70 Mark, der wohlthätigen Zwecken angeführt wurde. Als zweite Zeitung in Rußland erscheint seit einiger Zeit in Wibau die Wibauer Zeitung, die bereits zahlreiche Leser zu verzeichnen hat.

Ein Knabe als Brandstifter und Giftmischer. Nach einer Meldung aus Graz stelte der 13-jährige Knabe Franz Fritz aus Mitterdorf im heidlichen Salzammergut die von seinem Großvater gepachtete, dem Echte Admont gehörige Fabrik in Brand, nachdem er seinem Großvater 23 Kronen geliehen hatte, um, wie er eingekland, den Diebstahl zu vertuschen. Er schand auch, die am 10. April d. J. nach kurzem schweren Leiden verlorbene Witwenschafterin seines Großvaters aus Mache mit „Süßtrach“ (Artenit) vergiftet zu haben. Der verdorbene Junge wurde dem Gericht übergeben.

Soldatendienst.

Am Osten glüht der Morgenstein... Wir ziehen stumm in dichten Reih'n Hinaus ins Feld zum Streiten. Viel welcke Blätter wehn vom Baum, Ein letzter Gruß, — ein Sommertraum, — Sie wollen uns begleiten.

Es geht in strammem Schritt und Tritt, — Die letzten Reuten wandern mit, Die ihr uns feut gegeben. Sie glüh'n und blüh'n an unsrer Brust, — Sie deuten voller Sommerlust Noch aus den Schützengräben.

Grau wie das Feld ist unser Kleid, Die Herzen sieg- und toibereit Und das Gesehr geladen... An Dorf und Stadt geht es vorbei... Es kling't und schwing't von Reih zu Reih Das Lied vom Kameraden.

J. Limberg.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Durchbruchversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der getrigge Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig. Das Grabenstück östl. des Navaringehörmes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vom dort durch Gegenangriff gesäubert, wobei einige Gefangene und 2 Maschinengewehre in unserer Hand fielen. Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die lärmlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung südlich von St. Marie-à-Py nahmen wir dem Feinde 6 Offiziere und 250 Mann Gefangene ab. Westlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstellen durch Sprengungen zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Herzoggruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Russische Angriffe nördlich von Rosjow und südlich des Wischnew-Sees sind abgeschlagen.

Herzoggruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Herzoggruppe des Generalobersten v. Eisingen.

Bei Nemel und Ornyt (südwestlich v. Bins) sind russische Koffierungen von uns vertrieben. Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czatoryst macht Fortschritte. Die deutschen Truppen des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Dalskan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von Rahm fielen nach Kampf 3 Geschütze in unsere Hand.

Oberste Heresleitung. (B.T.B.)



Birchliche Nachrichten.
Christliche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.
Katholische Kirche: Am Sonntag früh 8 Uhr: Gottesdienst.

Markt-Kalender.
Am 14. Oktober: Vieh-, Pferde-, Kofel- und Stammmarkt in Annaburg. Vieh- und Pferdemarkt in Seyda.



Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Garnisonkommando Annaburg verdingt am **Donnerstag den 14. 10. 1915** **vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt den Bedarf an **guten wehligen, für eine Lagerung sehr geeigneten Speisefertigkartoffeln** in Höhe von **170 000 kg.** Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Anstalt aus und müssen vor Abgabe eines Angebots unbedingt gelesen sein.

Garnison-Kommando.

Die in den Küchen der **Unteroffizier-Vorschule** in der Zeit vom 1. November 1915 bis 31. Oktober 1916 aufkommenden **Küchenabfälle** sollen am **Montag den 18. Oktober 1915** **vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer II an den Meistbietenden vergeben werden. Die Bedingungen liegen daselbst aus und müssen vor dem Termin eingesehen werden.

Die Küchenverwaltung der **Unteroffizier-Vorschule.**

Frauen

zum **Kartoffelansmachen** wollen sich bis **Sonntag** abgeben. **Karl Müller, Markt 1.**

Beabachtige meinen **Acker und Wiese** (unweit der mittelsten Brücke gelegen) anderweitig zu verpachten. **H. Kerschmar, Mühlenstr.**

Eine Untermwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten. **Richard Richter, Friedhofstr. 12.**

Eine Oberwohnung zu vermieten **Sinterstraße 5.**

Eine Kuh mit Kalb steht zum Verkauf bei **Karl Helm, Mühlenstr. 39.**

Speise-Kartoffeln, à 3 Ztr. 3,50 Mk., verkauft **J. G. Fritzsche.**

Mir ist unwohl,

ich kann nicht essen, fühle Kopfschmerzen.

Da diesen Leiden trägt meist eine Magenverkeimung oder mangelhaft funktionierende Verdauungsorgane Schuld. Diese können jedoch aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Gebrauch von

Kaiser's Magen-Pfefferminz-Caramellen eingeeigt wird.

Im Sanierungsgebrauch als hochschützendes Hausmittel bei Magen- und Appetit, Magenweh, Kopfweh, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde. Patet 25 Pfg. Zu haben in Annaburg bei: **A. Schmorde, Apotheker, D. Schwarz, Drogerie, und Theobald Schünke (Otto Niemanns Nachf.).**

Restitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pfg., 1,25 Mk. und größer hält vorrätig die **Apothek Annaburg.**

Feldpost-Artikel!

Fertiger Eier-Budding	à Dose Mk.	0,65
Pöckelfleisch mit weißen Bohnen	" "	1,25
Schinken mit Spinat	" "	1,25
Ungarisches Rindfleisch	" "	1,10
Rindszunge mit Kapertuntke	" "	1,10
Kalbsbraten mit Kartoffeln	" "	1,10
Kalbs-Gulasch	" "	1,10
Kondensierte Milch	" "	0,65
Heringe in Gelee	" "	0,65
Hollmöps	" "	0,65
Delikateß-Bratheringe	" "	0,85
Bumperrübel	" "	0,55
Sardinen in Öl	à Dose	0,55, 0,65, 0,85
Dhienmaullalat	à Dose Mk.	0,85
Nordsee-Krabben	à Dose	0,70, 1,20
Geräucherter Lachs in Scheiben	à Dose	0,70, 1,20
Appetitilb	à Dose	0,55
Johannisbeer-Gelee	à Tube	0,50
Sardellenbutter	à Tube	0,40
Anchoov-Paste	à Tube	0,40
Die Kuh in der Tüte	à Pack	0,20
Zigaretten in 50 gr Briefen, 25 St. enthaltend	à Brief	0,50, 0,75, 1,00
desgl. Deutsche Helden 50 St. Mk.		1,40

sowie **Feldpostkartons, Flaschen und Büchsen** in verschiedenen Größen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für **Hauswäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen
Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben

Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan

Probenummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten ♦ ♦ ♦ ♦
Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk. durch Post ♦ Anzeigen die Zeile 30 Pfg.

Rainit, Kali Bern-Guano
Thomasmehl Stickstoff Düngelast
Dünger Knochenmehl
Ammonial-Superphosphat
Superphosphat
empfehlen **Adolf Weicholt, Brettin.**

ff. neuen **Delikateß Sauerfohl**
empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Herba-Extrakt
bester Fleischartikel-Ertrag
1/8 1/4 1/2 1 Pfd.-Büchse
0,70 1,25 2,30 4,00 Mk.
empfehlen **J. G. Fritzsche.**

ff. Zitronen,
à Stück 10 und 13 Pfg.
empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Stets frisch geröstete **Kaffee's**
Karlsbader Mischung 2,00 Mk.
Mercur-Mischung 1,80 Mk.
Wiener Mischung 1,60 Mk.
pro Pfund empfehlen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Maizena
in 1/2 und 1 Pfd.-Packung zu 35 und 70 Pfg. empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Feinste **Chocoladen**
der bekanntesten Firmen Souhard, Stollwerk, Hildebrand u. Hauswald in großer Auswahl.
J. G. Hollmig's Sohn.

Frankf. Würstchen,
à 1 Pfd.-Dose Mk. 1,40
empfehlen **J. G. Fritzsche.**

Oelleinen-Papier

(wasserdicht) zum Verpacken von **Feldpostsendungen** empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Unverfälschten reinen Ungar-Wein

Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1,25 und 2,50 Mk. hält vorrätig die **Apothek Annaburg.**

Auf Vorposten

lassen bei Wind und Wetter vorrückende Dienste

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den „3-Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten,

Heiserkeit, Ferkelstimmung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie Ferkelstimmung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger.

6100

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.
Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegerpackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Annaburg bei: **A. Schmorde, Apotheker, D. Schwarz, Drogerie, und Theobald Schünke (Otto Niemanns Nachf.).**

Bahn-Atelier

Annaburg, Corgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schüttlauf. **Sprechzeit für Zahnkranke:** Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

Eine neue Sendung Einmachegläser

Marke „Odu“ ist eingetroffen bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

Briefbogen und Kuverts mit Firma-Ausdruck, sowie **Rechnungen** in allen Größen fertig sauber, schnell und billig die **Buchdruckerei von Herm. Steinbeiß, Annaburg.**

Phosphorsäuren Kalk

als **Beigabe zum Viehfutter** gegen **Knochenweiche pp.** und zur **Zufucht von Jungvieh** unbedingt nötig, empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Für Feldpost-Sendungen

empfehlen **Fleisch-Konserven** wie: **Pöckelfleisch mit Bohnen, Ungarisches Rindfleisch, Schinken in Burgunder, Rindsbraten mit Kartoffeln, Rindszunge mit Kapertuntke, Schinken mit Spinat, Kalbs-Gulasch, Wiener Würstchen mit Sauerkraut, Fisch-Konserven:** ff. **Sardinen, Lachs in Scheiben.** **J. G. Hollmig's Sohn.**

Notizbücher und Kontobücher

in allen Stärken empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**



Den Heldenot für König und Vaterland starb am 21. September auf Russlands Fluren unser lieber herzensguter unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Kousin, der

Ers.-Rekrut Franz Schade
im noch nicht ganz vollendeten 20. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzhaft an **die trauernden Eltern, Geschwister und Anverwandten.**
Annaburg, den 7. Oktober 1915.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Teilen 15 Pfg. Meldezeit 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 94.

Sonnabend, den 9. Oktober 1915.

19. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betreffend Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall.

Bezüglich der Beschlagnahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall mache ich nochmals auf die in Nr. 224 des Kreisblattes und in Nr. 91 der Annaburger Zeitung abgedruckte und den Haushaltungsvorständen in je einem Druckexemplar zugegangenen Verordnung vom 24. v. Mts. aufmerksam. Danach ist die Frist für die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände bis zum 16. d. Mts. verlängert worden. Ferner ist in Absatz c der „Zusätze“ bestimmt, daß nach dem 16. November die Enteignung der nicht freiwillig abgelieferten, der Verordnung unterliegenden Gegenstände erfolgen wird.

Somit die Ablieferung der Metalle noch nicht erfolgt ist, erlaube ich die Ortsbehörden, die Einwohner auf vorstehende Bestimmungen erneut aufmerksam zu machen und darauf hinzuwirken, daß von der freiwilligen Ablieferung möglichst umfangreicher Gebrauch gemacht wird.

Es empfiehlt sich, die Ablieferung möglichst frühzeitig vorzunehmen, da in den letzten Tagen der Ablieferungsfrist der Anhang erhaltungsgemäß ein großer ist.

Dieserjenige beschlagnahmten Gegenstände, welche bis zum 16. d. Mts. nicht freiwillig abgeliefert worden sind, müssen in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November d. Js., unbeschadet bereits anderweitig erfolgter Melbungen, beim Kreisamtsamt angemeldet werden; sie unterfallen alsdann der Enteignung. Meldevordrucke werden auf Antrag im Kreisamtsamtbüro verabfolgt.

Orgau, den 5. Oktober 1915.
Der Vorsitzende des Kreisamtsamtes,
Königliche Landrat.
Wiesand.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände an die örtliche Sammelstelle, welche sich nach wie vor bei Herrn Klempnermeister Karl Zoberbier befindet, zu erfolgen hat.

Meldevordrucke für die bis zur gezeigten Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände sind beim hiesigen Gemeindevorstand erhältlich.

Annaburg, den 8. Oktober 1915.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. W.: Grune.

Landwirtschaftl. Winterschule Esterwerda.

Schranckstall der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Die Schule beginnt das Unterrichtshalbjahr 1915/16 am Montag den 15. November 1915.

Mehrere Auskünfte erteilt und mündliche oder schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Direktor Semeter-Esterwerda.

Das Kuratorium: von Borcke, Stgl. Landrat.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Au der Höhe nordöstlich Neuville wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen. In der Champagne versuchten die Franzosen auch gestern, auf der bisherigen Angriffsfront die Offen-

sive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff stürmreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmtruppen bereitstellte. Unter unserem auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Kruppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie künftens, wurden sie wieder unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brachen die an der Straße Somme-By-Souain mehrfach wiederholten Sturmmanöver gänzlich zusammen. Auch nördlich wie nordöstlich der Beaufour-Ferne und nordwestlich von Wille für Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird berichtet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt folgende Zusammenfassung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verlorengegangen: im Luftkampf 3, vermisst 2, durch Abschuß von der Erde aus 2. Im ganzen 7 Flugzeuge.

Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner: im Luftkampf: 4 Engländer, 11 Franzosen; durch Landung in und hinter uns: 3 Engländer, 7 Franzosen. Im ganzen 17 Engländer, 22 Franzosen, zusammen 39 Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Dry und Steno erneut zu größeren Angriffen versucht, die er durch die Artillerie und die Flieger unterstützt hat. An der Spitze dieser Angriffe stand die 1. Division der 1. Armee. Die Angriffe wurden durch unsere Artillerie und die Flieger zurückgeworfen. Die Lage ist unverändert.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschalle Leopold von Bayern und v. Moltke die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Einem.
In der Gegend westlich von Czortow sind Kämpfe entwickelt.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 7.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Offensive in der Gegend von Arras hat gestern, nach und nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigertem Artilleriefeuer gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souain brachen unter schweren Verlusten und Einbuße von 2 Offizieren, 180 Mann an Gefangenen 6 Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme-By-Souain konnten in St. Marie Teile von 2 neuangestrichenen Divisionen an einer Stelle über unsere vorderste Linie vorzudringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen. 12 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Westlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Navarin-Gebüshes, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange.

Nur bei und nördlich Lahure gelang es dem Feinde nach hin und her mogendem Gefecht etwa

800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unsere Gegenangriffe zum Stehen.

Die Verluste des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beaufour-Gebüshes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vorstoßen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen.

Einem heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Briqueterie-Stellung nordwestlich von Willefür-Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keim erstickt wurden.

Nördlich von Urras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im Westen bei Saigneul mißglückte ein schwächlicher französischer Ueberfall auf einen vor- springenden Grabenteil.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Vor Dünamurg drangen unsere Truppen in 5 Kilometern Breite in die feindliche Stellung ein. Die feindliche Stellung ist der Feind weiter



russische Kavalleriebrigade offen. Zwischen dem Boginsk von Zwornow wiederholten streichen Durchbruchversuche, um Teil nach Nakhmaki, gesamt 11 Offiziere, 1300 Mann zu

in der Rigaer Buchs) wurde Boot durch unsere Landbat-

Generalfeldmarschalls Prinzen von Bayern.

Generals v. Rintgen.
bei Czortow ist der Feind östlich dieses Ortes geworfen.

Kriegsschauplatz.
reichlich-ungarische Truppen an der Donau an mehreren Stellen auf dem östlichen Drina- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt.
Heeresleitung. (B.T.B.)

Mißglückte feindliche Unternehmungen hinter der deutschen Front.

Wie wir vom westlichen Kriegsschauplatz hören, haben Engländer, Franzosen und Belgier verübt, Verschiebungen unserer Streitkräfte hinter der Front dadurch zu stören oder unmöglich zu machen, daß sie in zahlreichen Fällen im Rücken unserer Armeen aus Flugzeugen Solbaten ablegten, welche mit Sprengmitteln ausgerüstet und in Zivilkleidung verkleidet an den Kunstbauten vornehmen sollten. Außerdem entsandten sie über Holland nach Belgien eine große Anzahl von Personen mit den gleichen Aufgaben. Auch diese große angelegte Unternehmung beweist, welche Bedeutung den letzten Angriffen beigelegt wurde. Aber auch diese Absichten sind an der Wachsamkeit unserer Truppen und Behörden gänzlich gescheitert. B. T. B.